

Die Grafschaft Rieneck - Die Grafen von Rieneck

Laut **Otto Schecher**, Die Grafen von Rieneck, **Dissertation Würzburg 1963**, S. 72., nannte sich **Arnold I. von Loon 1115 erstmals Graf von Rieneck**. Jedoch wurde später festgestellt, dass die Urkunde des Würzburger Bischof Erlung gefälscht ist.

Theodor Ruf publiziert 1156/57. Im Historisches Lexikon Bayerns - Rieneck, Grafen von, und in - Rieneck, Grafschaft.

Von der Original-Urkunde Kaiser Friedrich I., von **1157 April 6** Worms, existieren 2 Versionen im Hauptstaatsarchiv zu München. Kaiserelekt n° 496a (A) und 496b (A1). Siehe dazu MGH DD F I. 165. https://www.dmggh.de/mgh_dd_f_i_1/index.htm#page/281/mode/1up In der Version (A) steht **Ludewicus comes de Rheno**. Seit 1156-1195 war jedoch Konrad von Staufen der Pfalzgraf bei Rhein. Die Version (A1) wurde korrigiert auf **Ludewicus comes de Rienegge**. **Mit dem Kaiserelekt n° 496b von Kaiser Friedrich Barbarossa kennen wir die exakte zeitliche Angabe, wann sich die Grafen von Loon erstmals Grafen von Rieneck nannten**. Der Inhalt der Urkunde ist: Kaiser Friedrich I., genannt Barbarossa, verbietet alle Zölle zwischen Bamberg und Mainz, außer dem in Neustadt am Main, Aschaffenburg und Frankfurt.

Laut dem BLfD, ist die Burg Rieneck im Spessart eine langgestreckte Höhenburg mit zwei Bergfrieden ab ca. 1170 errichtet (D-6-77-177-2).

Graf Arnold I. von Loon heiratete, lt. T. Ruf um 1100, das einzige Kind (der Name ist nicht überliefert) des Burggrafen Gerhard von Mainz und seiner Frau Bertha, und war der Nachfolger seines Schwiegervaters als Mainzer Burggraf. Wie alt war Arnold um 1100?

Vorher am 3. August 1095 schenkte ein **Gerhard**, bei dem es sich wohl um den Mainzer Burggrafen handelt, privat zusammen **mit seiner Frau Bertha für ihrer beider Seelenheil und das seines Bruders Gebeno sowie seiner Eltern Radebodo und Dude/Jutta und für Faliger, Bernold, Erembert und Gerold**, dem Kloster Neustadt zur Einweihung der romanischen Basilika an den Altar der Gottesmutter Maria, Gerhards Eigentum und Rechte in den Dörfern Bütthard und Dachesi (wüst südlich Bütthard) im Ochsenfurter Gau.

Unter den Zeugen sind: Abt Adelgero v. Neustadt, Advocatus Marquard (Vogt des Kloster Neustadt aus Grumbach), Diemar von Röttingen, Ebo von Mergentheim, sein Sohn Goswin von Mergentheim, und Engelhard comes de Lubenhusen. Röttingen liegt 14 km Süd-Ost, Mergentheim 16 km Süd-West, und Lobenhausen an der Jagst 55 km Süd vom Schenkungsort Bütthard entfernt.

Gerhard, offiziell als comes Gerhardus de Moguncia (ohne seine Familie), **Ebo von Mergentheim**, sein Sohn **Goswin von Mergentheim**, und **Engelhard comes de Lubenhusen**, sind auch am 18. Jan. 1103 in der Schenkung von **Diemar v. Röttingen** an das Kloster Hirsau als Zeugen erwähnt. Alle diese fünf Personen sind auch in der Urkunde von 1095 für das Kloster Neustadt a. Main erwähnt.

Der Name Rieneck soll laut Theodor Ruf von der Burg Rheineck (Lkr. Ahrweiler, Rheinland-Pfalz) abstammen. Rheineck wurde 1151 durch den Staufer-König Konrad III. (reg. 1138-1152) zerstört. **Ein nachweislicher Zusammenhang zwischen Rheineck und dem Mainzer**

Burggraf Gerhard (letzte Nennung 1106), oder den Grafen von Loon, bzw. Ludwig I. von Loon/Rieneck existiert jedoch nicht.

Nach der These des Autors, wurde der Name der ehemaligen Burg Rheineck, 1156/57 von Graf Ludwig I. von Loon geschickt auf den damaligen Ort an der Sinn oder eine kleine Vorgängerbürg übertragen. Er versprach sich dadurch sicherlich Vorteile.

Das **älteste nachweisliche Bauwerk in Lohr** ist, laut dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD), **die heutige Sakristei der katholischen Stadtpfarrkirche St. Michael aus dem 12. Jhd.**, Anfang oder Ende des 12. Jhd. sind vom BLfD nicht erwähnt. Damals vielleicht eine kleine Kapelle. Auch in Triefenstein gab es damals vor 1102 eine Kapelle.

Vor/Um 1200 Trennung der beiden Linien Loon und Loon/Rieneck.

Am **21. Juni 1208 ermordete Otto VIII. von Wittelsbach den Staufer-König Philipp von Schwaben**, in Bamberg. Erstmals seit dem Ende der Merowingerzeit 751, nach 457 Jahren, war ein König wieder ermordet worden.

Otto VIII. war ein Neffe des Wittelsbacher Herzog Otto I. von Bayern (+1183), und seiner Frau Gräfin Agnes von Loon (+1191). Die Tochter von Ludwig I. von Loon/Rieneck.

Am 7. März 1209 wurde Otto VIII. als Vogelfreier in Oberndorf bei Kelheim an der Donau durch den Reichsmarschall Heinrich von Kalden gestellt und getötet. Die Ur-Enkelin von Agnes v. Loon, Elisabeth v. Wittelsbach, heiratete 1246 den Staufer König Konrad IV.

Am **8. Dezember 1210** war die Schlacht gegenüber Hafenlohr, dem späteren Mordstatt. Sieg des Erzbistum Mainz, (die Staufische Partei unter Erzbischof Siegfried II. von Eppstein), gegen das Bistum Würzburg mit dem ostfränkischen Adel (die Welfische Partei unter Bischof Otto I. von Lobdeburg). Die Würzburger Bischofsmörder Bod und Heinrich von Ravensburg kämpften auf der Seite der Mainzer.

Große Verluste für das Bistum Würzburg mit ihren fränkischen Adelsfamilien Castell, Henneberg, Wertheim, Schwarzenberg, Thüngen, Grumbach (starben 1243 aus) und Seinsheim.

Nahmen die Grafen von Rieneck auch an der Schlacht teil?

1213: Grünsfeld, Lauda und Zimmern fielen durch Einheirat an die Grafen von Rieneck.

Gerhard III. heiratete Kunigunde von Zimmern und Lauda.

Ab 1215 bauten die Grafen von Rieneck in Grünsfeld eine Burg.

Um 1320 erhält Grünsfeld das Stadtrecht vom Wittelsbacher König Ludwig IV.

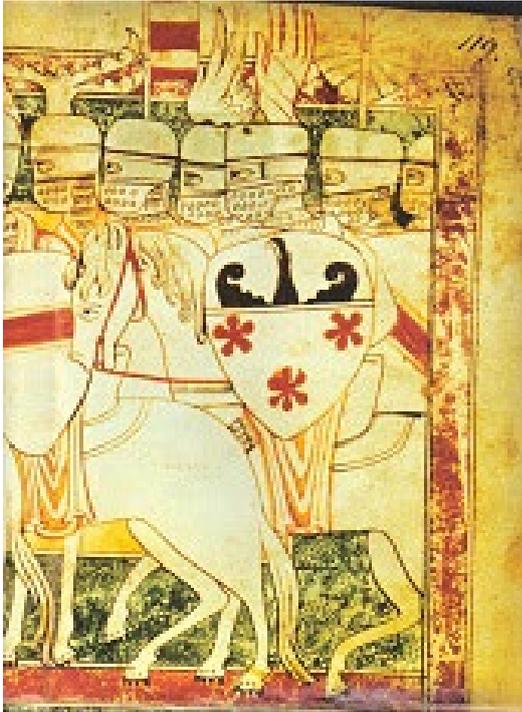
<https://www.historisches-unterfranken.uni-wuerzburg.de/staedte/staedte-results.php?eintrag=5916>

1503: Aussterben der Grünsfelder Linie. Philipp I. Graf von Rieneck-Grünsfeld stirbt am 5.12.1488 ohne männliche Erben. Seine Erbin, Tochter Dorothea von Rieneck Frau von Grünsfeld und Lauda, stirbt 1503.

1221, 13 Jahre nach der Ermordung des Staufer-König Philipp von Schwaben, **verloren die Grafen von Loon/Rieneck ihre angestammten Ämter des Burggrafen und des Hochvogts von Mainz.**

1220-1230: Das Wappen der Grafen von Wertheim im Vordergrund auf dem Schild. Die obere Schildhälfte ein wachsender Adler. Die untere Schildhälfte drei Rosen.

Laut T. Ruf stammt die Helmzier mit einem Windrad, rechts oben im Bild, **von den Grafen von Rieneck.** Von wem stammt die Schwanenhelmzier?



Staatsbibliothek Berlin, Ms. germ. fol. 282, 59r. (Heinrich v. Veldeke)

Die Kurmainzer Fürstbischöfe und die Rienecker Grafen versuchten anschließend, **nach 1221**, den westlichen Spessart unter ihre Kontrolle zu bringen. Dies führte zu einem Konflikt zwischen Rieneck und Mainz, der sich bis 1271 hinzog.

1233, erste urkundliche Erwähnung von **Partenstein** im Spessart. Dort wurde um 1233 eine Burg von den Grafen von Rieneck gebaut. Die Burg in Partenstein liegt 11,5 km s/w Luftlinie von der Burg in Rieneck entfernt.

1243 - 87 Jahre mit den Grafen von Rieneck, in Karlburg am Main.

Das mittelalterliche **Karlburg am Main** wurde im Jahr **1243**, bei der **Rienecker-Fehde**, von den Grafen von Rieneck verwüstet. Die Grafen mussten 100 Mark Silber an das Bistum Würzburg, unter Bischof Hermann I. von Lobdeburg, bezahlen. Ob das **Kloster Karlburg bei der Rienecker Fehde zerstört** wurde, kann bezweifelt werden, wenn es auch, naturgemäß, nicht absolut ausgeschlossen werden kann. Spätere urkundliche Erwähnungen des Klosters sind mir nicht bekannt.

1243 wurde die Burg Rothenfels von den Grafen von Rieneck durch Einheirat

dazugewonnen. Die Burg Rothenfels wurde 1150 von den Edelfreien von Grumbach gebaut. Als Albert II. von Grumbach **1243** als letzter Mann der Edelfreien von Grumbach starb, kam die Burg **Rothenfels am Main** über seine Tochter Udelhilt, an deren Ehemann Graf Ludwig III. von Rieneck.

Eine Macht- und Gebietserweiterung durch geschickte Einheirat der Grafen von Rieneck. Wie schon vorher in Grünsfeld im Jahr 1213 (zwischen Bütthard und Tauberbischofsheim gelegen). **Lehensgeber in der Burg Rothenfels war jetzt nicht mehr das Kloster Neustadt am Main.** Das Bistum Würzburg ignorierte die Rechte vom Kloster Neustadt am Main, und wurde Lehensgeber. **Als Klostervögte für Neustadt, agierten jetzt die Grafen von Rieneck-Rothenfels.**

1243 erhielt Graf Ludwig III. von Rieneck auch die Burg Grumbach.

Um **1250**, Bau des Ostturmes als **Wohnturm (Donjon) in der Burg Rothenfels**, durch die Grafen von Rieneck-Rothenfels. Quelle: <https://www.burg-rothenfels.de/auf-der-burg/geschichte/>

Das **Langhaus der Michaelskirche** in Lohr stammt laut dem BLfD aus dem **13. Jhd.** Die Abmessungen und ob es Anfang oder Ende des 13. Jhd. war, werden vom BLfD nicht veröffentlicht.

Nach dem Tode Friedrichs II. im Jahre **1250** brach die staufische Machtstellung zusammen, zuerst nördlich der Alpen, wenig später auch in Italien. 1251 zog Konrad IV. nach Italien, wo er **1254** starb.

Um/Vor 1250 Rienecker Bau der Burg Wildenstein bei Eschau im Spessart. 1260 teilweise Zerstörung der Burg durch die Mainzer. Die Burg Wildenstein liegt 38,8 km s/w Luftlinie von der Burg in Rieneck entfernt.

1257/58 - Die Grafen von Rieneck-Rothenfels, in Person **Ludwig III.**, leiteten ihre Herkunft vom Schwanenritter Lohengrin ab, und manifestierten dies **ab 1257/58 mit der Aufnahme eines stehenden Schwans als Helmzier**. Der Schwan ist in der Heraldik ein verbreitetes Wappentier. Erst nach dem Aussterben der Rothenfelser Linie 1333, ging der Schwan auf das Gesamtgeschlecht über.

Jedoch schon vorher, erscheint der Schwan bei den 1272 einheiratenden Herren von Hanau. Ulrich I., Herr von Hanau, heiratete Elisabeth von Rieneck-Rothenfels, Tochter des Grafen Ludwig III. von Rieneck-Rothenfels.

1271 siegte der Mainzer Erzbischof Werner von Eppstein bei dem Kampf um den Spessart. Die Grafen von Rieneck mussten klein begeben und 1200 Mark Silber Buße an Mainz zahlen.

1290, das Wappen des Thomas Graf von Rieneck-Rothenfels. Johann Siebmacher - vereinzelt, bearbeitet und koloriert von Dorado/Wikipedia.



1295, angebliche erste urkundliche Erwähnung von Lohr als Lare. 1333 hieß der Ort Lore, nicht Lare oder Lara. Die Nennung Swickerus plebanus in Lare (laut Theodor Ruf: Swicker, Pfarrer in Lohr), **reicht für mich als Argumentation für Lohr am Main nicht aus. Nach meiner Meinung handelt es sich um das heutige Heßlar.** Details in meinem Artikel im Jahrbuch 2023 des Geschichts- und Heimatverein Kreuzwertheim.

1311, Wappen des Grafen Ludwig der Ältere von Rieneck-Grünsfeld. Johann Siebmacher - vereinzelt, bearbeitet und koloriert von Dorado/Wikipedia.



1327 1/3 Burg-Verkauf von Burggrumbach von Ludwig V. an Wolflin von Wolfskeel.

1328 2/3 Burg-Verkauf von Ludwig V. an Eberhard von Wolfskeel. Auch alle Besitztümer wurden in Burggrumbach, Rimpar, Kürnach und Bergtheim, wurde an die Wolfskeels verkauft.

Am 3. Juli 1333 ging Rothenfels nach 90 Jahren verloren für die Grafschaft Rieneck.

Graf Ludwig V. von Rieneck-Rothenfels stirbt ohne männliche Erben. **Rothenfels erhielt später, 1342, das Stadtrecht von Kaiser Ludwig IV.** Schon 1332 verließ Kaiser Ludwig IV. das Stadtrecht einschließlich der Abhaltung eines Wochenmarktes an **Homburg am Main**. Und schon 1323 verließ er, als König, **Neubrunn** das Stadtrecht mit einem Wochenmarkt.

Am 29. Juli 1333, erhielten die Grafen von Rieneck, in Person Heinrich III., in Würzburg für ihre "Stat zu obern Lore", vom Wittelsbacher Kaiser Ludwig IV. dem Bayern, das Gelnhäuser Stadtrecht. Dies bedeutete vor allem das Recht, eine Mauer zu errichten. Auch ein Trostpflaster, weil der Kaiser den Grafen in ihrem Erbstreit nicht helfen konnte. Auch Wertheim und Freudenberg erhielten im Jahr 1333 das Stadtrecht vom Kaiser.

Der Hauptsitz der Grafen von Rieneck wechselte von Rothenfels nach Lohr.

Auch sollte die Verleihung des Stadtrechtes für Lohr die Rienecker dazu bewegen, Kaiser Ludwigs Kandidaten Hermann II. von Lichtenberg zu unterstützen. Hermann wurde tatsächlich am 30. Juli 1333 in einer Doppelwahl mit Otto von Wolfskeel auf den Stuhl des heiligen Kilian gewählt, starb aber schon zwei Jahre später. 17 der 23 Domkapitulare beugten sich dem Druck des anwesenden Kaisers und wählten seinen Kanzler Lichtenberg zum Bischof, sechs Domkapitulare wählten Otto II. von Wolfskeel, der nach Metz ins Exil ging. Da das Mehrheitswahlrecht nicht ausschlaggebend war, hatte das Bistum nun zwei Bischöfe.

1333: Erst jetzt erscheint ein Schwan im Wappen bei der nicht Rieneck-Rothenfels Fraktion der Grafen von Rieneck. Aber nicht erst jetzt bei den Herren von Hanau, die hatten ja schon seit 1272 den Schwan im Wappen.

1333 zerstörten die Herren von Hanau (erst seit 1429 Grafen) die Rienecker Burg in Partenstein. Sie ist nicht zu verwechseln mit der Burg Bartenstein in Hohenlohe.

1336 starb der letzte Graf von Loon, Ludwig IV., ohne männliche Nachkommen.

Im 14. Jhd. (nach 1333) bauten die Grafen von Rieneck dann einen Wohnturm (Donjon) in Lohr, an der Stelle des späteren Lohrer Schlosses. Der Wohnturm stand frei, und besaß sieben Geschosse. Rothenfels, mit seinem Wohnturm von um 1250, ging 1333 verloren. Ein

Wohnturm wurde erst jetzt, nach 1333, nach Lohr gebaut.

Ob die Grafen von Rieneck in Lohr wirklich **einen älteren Wohnturm (?) oder eine Burg (?)** bauten, wie **Gerrit Himmelsbach** bei seinem Vortrag im April 2023 in Lohr in den Raum warf, darf **stark angezweifelt** werden.

Er zeigte dort die Merian Karte von 1648, 89 Jahre nachdem die Grafen ausgestorben waren. Oder ca. 300 Jahre nach dem Bau des Wohnturms an der Stelle des späteren Schlosses in Lohr.

Archäologisch und urkundlich gibt es nach meiner Meinung keine Zeugnisse für einen früheren Wohnturm in Lohr. Und auch nicht für eine Burg.

In einer Urkunde von 1281 (Herbst?) steht: Graf Ludwig von Rieneck ließ die geraubten Gegenstände aus dem Kloster Neustadt (wie Urkunden, Tiere, Kirchengeschmück, Wein und Lebensmittel) in die Burgen Rothenfels (an erster Stelle) und Rieneck bringen. Lohr ist nicht erwähnt, und damit auch keine Burg dort.

Die Baugeschichte des Wohnturms, an der Stelle des späteren Schlosses in Lohr lässt sich, laut dem **Landratsamt Main-Spessart**, ohne jegliche Quellenangabe, zurückverfolgen bis in die Zeit um frühestens 1330, als die Eichen für die Deckenbalken des Erdgeschosses gefällt wurden. <https://www.spessartmuseum.de/de/das-museum/das-schloss> [24.9.2025].

Die Mess-Genauigkeit einer Holz-Datierung liegt jedoch bei ca. 50 Jahren. Wieso nennt das Landratsamt Main-Spessart nur das Jahr 1330? Es könnte auch 1380 gewesen sein.

Die Angabe, nach 1333, macht für mich Sinn, vorher nicht, da war der Wohnturm der Rienecker in Rothenfels und nicht in Lohr.

Auf der Lohrer Homepage steht: **1340 legten die Grafen von Rieneck den Grundstein für diesen Wohnturm. Existiert dafür eine Quelle?**

<https://www.lohr.de/tourismus-und-kultur/entdecken-erleben/sehenswuerdigkeiten/unsere-altstadt/schloss-schlossplatz> [1.7.2023]

1346 war Karl IV. Gegenkönig zu Ludwig IV., ab 1347 war er der König, und Kaiser von 1355–1378. Er zählt zu den bedeutendsten Kaisern des Spätmittelalters und war einer der einflussreichsten europäischen Herrscher seiner Zeit.

Karl IV. brachte die Reliquien von Burkard, auf einer seiner 3 Reisen nach Italien, **von Würzburg nach Berceto**.

Und er förderte das Kloster in Neustadt am Main.

Laut T. Ruf vom 11. Dezember 2023: Ihrem Umfang nach entsprach **die Grafschaft um 1350** nur noch dem Bestand von etwa 1250, zerrissen in vier Blöcke:

- Lohr mit Zugehörungen (Lehen von Mainz).
- Grünsfeld mit Zugehörungen (Allod)
- Weite Teile des Kahlgrunds im Nordspessart (als Lehen vergeben)
- Der Bieberggrund (in Gemeinschaft mit Hanau)

Mein Kommentar: Keine Allode bez. Lohr erwähnt und kein Rieneck erwähnt.

1363 wird ein Spital für die Armen und Kranken durch Graf Gerhard V. von Rieneck in Lohr gegründet.

Im Kloster Neustadt existierte schon 1095 ein Spital, bei der privaten Schenkung von Gerhard (Burggraf aus Mainz) und seiner Frau Bertha an den Altar der Maria, in der romanischen

Marienkapelle, erwähnt. Abt in Neustadt war Adelger, er kam aus Hirsau. 1095 war sicherlich die Weihe der romanischen Basilika und des Konvents in Neustadt am Main.

Das Julius Spital wurde erst 1580 in Würzburg gegründet.

Das Spital in Rothenfels wurde am 25. April 1601 von Bischof Julius Echter gegründet. Er überwies seiner Stiftung den Großteil des Besitzes des ehemaligen Klosters Mordenstatt gegenüber von Hafenlohr.

1365 wird die Kapelle beim Wohnturm in Lohr geweiht.

1366 wird die gesamte Rienecker Grafschaft Mainzer Lehen.

Die **Lohrer Stadtbefestigung**, wurde laut dem BLfD, **im 14. und 15. Jahrhundert** mit Bruchsteinmauerwerk angelegt. Wahrscheinlich ab 1333 oder später. Nachdem Rothenfels nicht mehr der Hauptsitz war, sondern Lohr.

Ab 1411 war die Pfarrei Rieneck eine Filiale von Burgsinn, in der Diözese Würzburg.

Für die Burgkapelle in Rieneck, soll laut T. Ruf, Mainz zuständig gewesen sein.

Der **Chor und der Turm der Michaelskirche in Lohr** entstanden, laut BLfD, in der **zweiten Hälfte des 15. Jhd.**, also nach 1450. Lohr war erst ab 1333 der Hauptsitz der Rienecker.

1450 – 1480, Das Wappen der Grafen von Rieneck wurde ca. 100 Jahre vor dem Aussterben der Grafen von Rieneck aufwendig neugestaltet. Siehe unten.



Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Rieneck_\(Adelsgeschlecht\)#/media/Datei:Rieneck-Scheibler131ps.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Rieneck_(Adelsgeschlecht)#/media/Datei:Rieneck-Scheibler131ps.jpg)

Die **älteste vorhandene Glocke der Michaelskirche in Lohr, von 1482, ist auf den Namen Heilige Familie geweiht.** Die Martinsglocke, datiert 1485, ist drei Jahre jünger. Die Michaelsglocke wurde 1669 gegossen.

Im 2. Weltkrieg wurden Glocken eingeschmolzen. Waren sie noch älter?

1956 wurden 3 neue Glocken eingeweiht. Die Christusglocke, die Marienglocke, und die

Rochusglocke. Warum die Lohrer Michaelskirche früher ein Martins-Patrozinium gehabt haben soll, kann der Autor nicht nachvollziehen. Ich bitte um Erklärung.

Ausgerichtet ist die Michaelskirche in Lohr +/- 0° Ost.

Die romanische **Basilika in Neustadt am Main von 1095, mit den Patrozinien Martin, Maria, Dionysius und Salvator** ist + 11,3° östlich ausgerichtet.

Als Sühne für die Teilnahme am Bauernkrieg im Jahr 1525 wurden den Lohrer Bürgern von **1525 - 1535** die Privilegien entzogen. Meine Frage: Welche Privilegien?

Lohr wurde **1544 gewaltlos durch Johann Konrad Ulmer, aus Schaffhausen, reformiert.**

1556, Aussterben der Grafen von Wertheim im Mannesstamm.

Michael III. war der letzte Graf von Wertheim.

Die Grafschaft Wertheim existierte ca. 453 Jahre.

1559 - Aussterben der Grafen von Rieneck. Philipp III. war der letzte Graf von Rieneck.

Die Grafschaft existierte zu der Zeit nur noch im Raum um Rieneck und Lohr, sowie zersplitterte ausgegebene Mannlehen hauptsächlich im Nordspessart. Von Alloden (vererbbares Eigentum) wird nichts berichtet. Die Grafschaft fiel größtenteils an das Erzstift Mainz heim.

Die Grafschaft Rieneck existierte ca. 400 Jahre.

Der Hauptsitz war Rieneck im Spessart, ab 1213 bis 1503 kam Grünsfeld dazu, 1243 die Burg in Rothenfels am Main, und dann ab 1333, nach dem Aussterben der Rothenfelser Linie, Lohr am Main.

Ein **interessantes Video über die Baugeschichte des Schlosses in Lohr**, ist der Museumsfilm Schloss Lohr am Main / Kurmainzer Schloss / anno 1559 / archäologische Rekonstruktion.

<https://www.youtube.com/watch?v=TifVcviCEQM>

Laut Holzdatierung, Baubeginn zwischen 1330 und 1380.

Geschichte der Stadt Rieneck auf: <https://www.rieneck.de/geschichte-der-stadt-rieneck>

Die Lohrer Stadtgeschichte auf: <https://www.lohr.de/leben-und-arbeiten/leben-in-lohr/meine-stadt/geschichte>

Stadtführung Lohr:

Der geschichtliche Überblick stammt (laut dem GMV Lohr, leicht verändert) aus dem Stadtführer von Josef G. Harth

auf <https://www.gmv-lohr.de/index.php/stadtgeschichte/geschichte-lohrs-kurzgefasst/>

Mein Kommentar zu dem Lohrer Stadtführer-Dokument auf GMV-Lohr:

Es enthält einige, sehr zweifelhafte Aussagen.

Klaus Weyer, Kreuzwertheim im Oktober 2025